

J. N. 1792

Hochgeehrter Herr,

Vor allem sage ich Ihnen meinen
aufrichtigsten Dank für Ihr liebevolles
Schreiben welches mir eine so angenehme
Veranlassung gibt mit Ihnen in
nähere Verbindung zu treten.

Die lecture Ihrer Polemiken
„über die theistische Begründung der
ästhetik“ hat mir eine rege Sympathie
für Ihr weiteres geistiges Schaffen
und Wirken eingeflößt. Die Kunst
ist für uns nichts anderes als
die mystische Leiter von Erde zu Himmel,



— vom Eulichen zu dem Unerhörten —
 von der Menschheit zu dem wahren
 Gott; — ein ewiger Kampf und Drang
 nach Erlösung durch die Liebe!

Obwohl meine Zeit durch viele
 unerlässliche Arbeiten sehr in Anspruch
 genommen ist, bin ich gerne bereit
 Ihnen mit so persönlich ausgesprochenen
 Wünschen, die von jenen Ihren
 dramatischen Werken mit Musik
 zu begleiten, so gut ich es vermögen zu
 erfüllen. Bis jetzt hat mir Herr
 v. Dingelstedt Ihnen Sokrates mit
 Antiphetes. Das Szenario des
 Drama: Die Waise welches Sie
 mir in Ihrem Brief andeuten, spannt
 mein Interesse ganz besonders auf



Die Ausarbeitung der Sagen.
In Bezug der literarischen Bezüge
dieses Dramas befürchte ich daran,
durch ein früher gegebenes Versprechen
zu einem ähnlichen Zweck und Stoff,
verhindert zu sein. Nichts desto weniger,
wenn der Moment dazu gekommen,
hoffe ich noch manches finden.

Einstweilen, empfangen Sie
hochachtungsvoll mein
verbindlichstes Dank für die
der anpreisenden Hochschätzung mit
welcher Ihnen verbleibt

ergebenst

F. Schlegel

Weymar 24 Nov: 58.

Lieffraum

